

Bibelarbeit zur Jahreslosung 2021: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Lukas 6,36

Die nachfolgende Bibelarbeit zur Jahreslosung 2021 fußt auf den entsprechenden [Vorüberlegungen](#),¹ denen Sie auch weitere Gedanken und Ideen, ausführlichere Kommentare und die Quellenangaben entnehmen können.

Thema: ...wie euer Vater...

Benötigt: Bibeln und Liederbücher / Liedblätter (Beamerfolien)

Inhalt

1. Einstieg	1
2. Biblische Einordnung	2
2.1. Biblische Kontexte.....	3
2.2. Lukas 6,36 - Übersetzung	5
2.3. GOTTES Barmherzigkeit	7
2.4. Der unmittelbare Kontext von Lukas 6,36:.....	9
3. Werke der Barmherzigkeit.....	11
4. Mögliche Lieder:	14

1. Einstieg

Gespräch:

- 1. Was ist für euch das Faszinierendste, das Anziehendste des christlichen Glaubens? (Was macht unseren Glauben attraktiv und schön?)
- 2. Was ist für euch das Schwierigste, das Herausforderndste des christlich Glaubens? (Was fällt uns als Christen am schwersten von dem, was wir tun sollen?)

[Mögliche Antworten:

Ich vermute, die Antworten könnten in folgende Richtungen gehen:

1. Die Liebe und Vergebung GOTTES, der wir gewiss sein können.
M.a.W.: Seine Barmherzigkeit.
2. Die anderen so lieben, wie GOTT das möchte. M.a.W.: barmherzig zu sein.]

¹ <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2021-lukas-636-a-vorueberlegungen/>

Überleitung:

Eine mögliche Antwort auf die die beiden Fragen wäre:

- Das Schönste, Beglückendste des christlichen Glaubens ist die Barmherzigkeit GOTTES, Seine Liebe zu uns schwachen Menschen, die immer wieder auch versagen.
- Und das Schwierigste, Herausforderndste des christlichen Glaubens ist, so zu leben, wie GOTT das möchte, z.B. wirklich barmherzig zu sein und den Nächsten so zu lieben, wie er es braucht und GOTT das erwartet.

Und damit sind wir bei einem Satz, den Jesus einmal sagt:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

(Jahreslosung 2021)

Gespräch:

- Wie hört ihr diesen Satz? Wie kommt der bei euch an?

(Kommt dieser Satz als „Evangelium“ an: GOTT, mein Vater ist barmherzig?

Oder kommt er als (Über-)Forderung an: Ich soll sein wie GOTT?
Das geht doch gar nicht!)

Eine erste Entdeckung, die wir schon einmal festhalten können:

GOTT **ist** barmherzig – ER muss nicht überzeugt werden, barmherzig zu werden!
Allerdings muss ER *uns* wohl überzeugen, dass wir ebenfalls barmherzig werden.

Beides (!) ist eine Herausforderung:

1. Die Barmherzigkeit GOTTES wirklich realisieren, annehmen, ihr gewiss werden.
(Gar nicht so wenige haben damit Probleme. Ihr Gottesbild ist ein anderes...)

2. Barmherzigkeit zu leben ist natürlich ebenso eine Herausforderung.
Wie kommen wir dahin, barmherzig zu sein wie GOTT selbst?

Von daher lohnt es sich, das Ganze etwas näher anzuschauen:

2. Biblische Einordnung

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

- Weiß jemand, wo dieser Satz steht?

Aufschlagen: Lukas 6.

2.1. Biblische Kontexte

Lukas 6, ab Vers 12: Die „Feldrede“

Jesus geht auf einen Berg – ähnlich wie Mose auf den Berg Sinai (Ex 19ff).
Dort betet ER. Dann beruft ER Seine Jünger.

Anschließend kommt ER wieder herunter in die Ebene.
Eine große Menge Seiner Anhänger, Schüler, Jünger ist da, wirklich Massen!
Dazu noch unzählige Menschenmassen aus der gesamten Umgebung.

So ähnlich ging es auch bei Mose zu:
Er kam vom Berg Sinai herunter und sprach zunächst zu den Ältesten,²
wenn man so will, seinen Jüngern,
und dann auch mit dem ganzen Volk.

Hier in Lukas 6 wollen die Menschen Jesus hören und von ihm geheilt werden.
Unzählige werden geheilt, erfahren GOTTES Liebe und Kraft, erfahren Erlösung.
Sie erfahren Befreiung von Bindungen und Beschwerden durch dämonische Mächte,
die sie versklavt und unterdrückt hatten.

So wie Israel die Erlösung / Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens erfahren hatte.

Und nun schaut Jesus speziell Seine Jünger an und hält eine längere Rede.
ER wendet sich an sie und darüber hinaus an alle, die IHM zuhören.

Wir haben hier also auffallende Parallelen zwischen der Aufrichtung des Alten Bundes
am Berg Sinai
und der Aufrichtung des Neuen Bundes durch Jesus Christus.

Was verkündigt Jesus hier?

Nicht mehr die 10 Gebote und deren Ausführungsbestimmungen.
Nein, die werden nicht abgeschafft oder für ungültig erklärt,
sondern erfüllt und überboten.³

Und auf diese Weise verkündet Jesus nun **die Lebensordnung im Reich GOTTES**:
So wird „im Himmel“ gelebt bzw. „nach dem Himmel“.
So wird nach der Ordnung des Himmels gelebt!
Wer Bürger des Reiches GOTTES ist, lebt so, lebt danach.

Etwas ganz Ähnliches haben wir in der berühmten Bergpredigt in Matthäus 5 – 7.
Da gibt es viele Parallelen zu Lukas 6.
Es geht um die Lebensordnung dort, wo GOTT regiert, wo GOTT das Sagen hat,
wo ER sichtbar regiert und Seine Regierung anerkannt ist.

Jesus hat das vorgelebt. In IHM ist das Reich GOTTES angebrochen, nahe gekommen.⁴
Dieses Reich GOTTES ist auch jetzt im Heiligen Geist da.⁵

² Ex 19,7

³ Vgl. dazu Matth 5,17-20!

⁴ Siehe z.B. Luk 17,21 und viele andere Stellen.

⁵ Vgl. z.B. Röm 14,17f

Aber wir warten noch auf Seine Vollendung – wenn Jesus wiederkommt und GOTTES Herrschaft sich überall für alle sichtbar und unwidersprochen durchsetzt.

Leben unter der Herrschaft GOTTES.

Leben nach GOTTES Willen.

Leben mit GOTT.

Jetzt schon!

Das färbt ab!

Wir werden IHM ähnlich, immer ähnlicher!

Schließlich sind wir ja in Seinem Bild, als Sein Ebenbild, geschaffen.⁶

Und das darf und wird mehr und mehr sichtbar werden!

Was das bedeutet, IHM ähnlich werden, IHN nachahmen, lässt sich mit **einem Satz** zusammenfassen.

Bei **Mose** heißt dieser Satz:

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer GOTT.⁷

In der **Bergpredigt bei Matthäus** heißt dieser Spitzensatz, auf den die ganze Bergpredigt hinausläuft oder in dem sie zusammengefasst ist:

Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.⁸

Das ist ein ungeheurer und allumfassender Anspruch!

Der ist nicht die Jahreslosung, ich muss das jetzt nicht auslegen...

Aber klar ist doch:

- Wir können keinen vollkommenen, ewigen, geistlichen Körper wie GOTT haben.
- Wir können nicht allmächtig sein wie ER,
- auch nicht allwissend oder allgegenwärtig.

Was bleibt übrig?

Dass wir etwas vom Wesen GOTTES widerspiegeln!⁹

Und so heißt der **Spitzensatz bei Lukas**:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Wenn man diesen Satz mit dem in Matth 5,48:

Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist,

kombinieren will, dann könnte das Ergebnis so lauten:

„Eure Güte soll keine Grenzen haben,

so wie die Güte eures himmlischen Vaters keine Grenzen kennt.“¹⁰

Dann seid ihr als Menschen perfekt!

⁶ Gen 1,27; 5,1ff

⁷ Lev 19,2

⁸ Matth 5,48

⁹ Vgl. den frühchristlichen Kommentar von Origines: Die Spuren des göttlichen Ebenbildes werden nicht durch die Ähnlichkeit des Körpers, der der Vergänglichkeit unterliegt, sondern durch die Intelligenz der Seele deutlich erkannt. Wir sehen das göttliche Bild in der Gerechtigkeit, der Mäßigung, dem Mut, der Weisheit, der Disziplin, und durch den ganzen Chor der Tugenden, die wesentlich in Gott vorhanden sind. Diese können im Menschen durch Anstrengung und Nachahmung Gottes sein, wie auch der Herr im Evangelium darauf hinweist, wenn er sagt: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist" und "Seid vollkommen, wie auch euer Vater vollkommen ist." [Mat_5:48.] On First Principles 4.10. (OSW 216*).

¹⁰ So David Flusser in "Jesus", Jerusalem 1998

Aber schauen wir uns nun Luk 6,36 näher an:

2.2. Lukas 6,36 - Übersetzung

Γίνεσθε	οἰκτίρμονες	καθώς	[καὶ]	ὁ	πατήρ	ὑμῶν	οἰκτίρων	ἐστίν
imp. pl. Werdet / seid	Adjektiv 2. Pers. plural barmherzig	so wie entsprechend wie	auch (und)	der	Vater	euer	Adjektiv Singular barmherzig	ist.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Seid? Sind wir das? Ist das nicht sofort entmutigend?

Das erste Wort Γίνεσθε - *gínesthe* kann man zur Not so übersetzen: *Seid:::*

Aber hier macht diese Übersetzung nur unnötige Not.

Eigentlich steht etwas anderes da:

Das Verb γίνομαι – *ginomai* bedeutet: *erzeugen, entstehen*

→ *generieren; geboren werden, sich ereignen,*

dann auch *gemacht werden, werden, zu etwas werden.*

Da wird also ein Prozess beschrieben. Das ist etwas Dynamisches.

Von daher empfinde ich die Übersetzung: „*Seid barmherzig...*“

als geradezu unbarmherzig! Sie ist m.E. auch regelrecht falsch.

„**Werdet**“ lädt ein, lässt mir Zeit, es darf wachsen.

Das beschreibt einen Entstehungsprozess, einen Wachstumsprozess.

Nur so kann es werden.

Ich darf und kann immer mehr **werden**, was GOTT schon immer **ist!**

Das Wort steht in der Jahreslosung im Imperativ Präsens.

Das bedeutet wiederholte Handlungsabläufe:

Wann immer sich die Gelegenheit ergibt: Werdet / und seid dann barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Bei **GOTT** dagegen steht **ein Indikativ** und tatsächlich ein „**ist**“.

Das ist ein anderes Wort.¹¹

...wie auch euer Vater barmherzig ist.

Dieses andere Wort und der Indikativ ist bei GOTT vollkommen angemessen!

Denn: GOTT **ist** tatsächlich barmherzig! ER muss es nicht erst werden.

ER muss daran nicht mal etwas vervollkommen!

GOTT **ist** barmherzig – ER muss nicht und niemals überzeugt werden, barmherzig zu werden!

¹¹ ἐστίν - estin

Barmherzig. Schauen wir uns dieses Wort noch näher an.
Es steht in diesem Satz zwei Mal,
einmal von uns, vom Menschen, und einmal von GOTT:
*Werdet **barmherzig**, wie auch euer Vater **barmherzig** ist.*

Das entsprechende griechische Wort οἰκτίρων (*oiktirmōn*)
Wort kommt im Neuen Testament nur hier und in Jakobus 5,11 vor (von GOTT) .
Es ist auch sonst im Griechischen eher selten.

Das verbreitetere Synonym wäre ελεειν - *eleein* - *erbarmen* (z.B. *Kyrie eleison*).
Einen Unterschied zwischen beiden Worten auszumachen, ist schwierig.

οἰκτίρων (*oiktirmōn*) bedeutet:
mitleidig, barmherzig, mitfühlend. Englisch: *merciful, compassionate*

Das griechische Wort leitet sich von οἰκτρος (*oiktros*) ab:
Das Bejammern, Beklagen, **Wehklage**, Klage, besonders Totenklage,
Mitleid, Erbarmen, Barmherzigkeit, Wehmut, wehmütiger Gedanke.

Etymologen leiten dieses Wort von εἰκω – *eikō* her: *Platz geben, nachgeben.*
Denen, die wir bemitleiden, das Notwendige zugestehen.

Das hebräische Äquivalent ist *rācham*.
Das müssen wir hier mitbedenken.
Das Neue Testament ist zwar Griechisch geschrieben.
Aber Jesus hat Hebräisch gesprochen und gedacht.
Von daher ist das dahinterstehende hebräische Wort wichtiger.

Rācham leitet sich von „Mutterschoß“ her
und von *rachamim*: *Inneres, Eingeweide, Erbarmen, Barmherzigkeit.*

Der Mutterschoß ist das Innere, der Sitz der zarten und zärtlichen Empfindungen,
die sich dann in Taten zeigen.

GOTT ist der Inbegriff des lebensschaffenden Erbarmens.

Erbarmen bezeichnet so die liebevolle, helfende und schützende Zuwendung einer Mutter
oder die lebensfördernde, verantwortliche Fürsorge eines Vaters.¹²

Zum deutschen Wort:

Unser deutsches Wort **Barmherzigkeit**, **barmherzig**, bringt etwas hinein,
was im Hebräischen und Griechischen nicht enthalten ist: Unser **Herz**:

barmherzig sein – das bedeutet: **ein Herz für die Armen haben.**
(Mhd. *barmherzec*, ahd. *armherzi* – Lehnübersetzung von lat. *mericors*
(zu lat. *miser*, arm, elend und lat. *cors* ‚Herz‘),
also ‚der ein Herz für die Armen hat‘
– oder: „beim Armen sein Herz haben“.

¹² Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, Wort Nr. 7527

Eine eigene Überlegung:

Ob man das Gegenteil von *barmherzig* so bilden könnte:

„*armherzig*“ / ein armes Herz haben?

Oder „*arm-herzlos*“ – wer nicht barmherzig ist, ist *im Herzen arm*, ist *herzlos*?

Zusammenfassung:

Barmherzig sein:

Da geht es um unser mitfühlendes Innerstes, das sich in Taten zeigt.

Und das finden wir zunächst bei **GOTT**:

2.3. GOTTES Barmherzigkeit

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Das war und ist im Judentum völlig unstrittig und klar: GOTT ist barmherzig.

Das zählt zu den ersten Wesensmerkmalen GOTTES:

Im „Alten Testament“ finden sich über 130 Hinweise auf Seine Barmherzigkeit.

*HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig
und von großer Gnade und Treue...Ex 34,6*

Der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott... - Dtn 4,31

*Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig von von großer Güte – Ps 103,8 (Vgl. Ps 86,15)*

Gegen alle antisemitischen Vorurteile sei wieder einmal gesagt und festgestellt:
Die Barmherzigkeit GOTTES ist fest in der hebräischen Bibel (im „Alten Testament“) verankert.

Auch Jesus setzt sie von der hebräischen Bibel her voraus!

Diese Meinung, besser, dieses Vorurteil:

Der GOTT des Alten Testaments ist der GOTT des Zorns,

der des Neuen Testaments ist der GOTT der Liebe und Barmherzigkeit,

ist falsch und unhaltbar.

(Prozentual gesehen ist im Neuen Testament sogar öfter vom Zorn GOTTES die Rede als im Alten!)

Es ist der EINE SELBE GOTT in der gesamten Bibel!

In Jesus kommt ER uns noch einmal näher

und durch Jesus dürfen auch wir zu dem GOTT Israels gehören.

Wenn Jesus die Jünger nicht nur auf GOTT,
sondern auf den Vater, ja „euren Vater“ verweist,
dann spricht ER das innige Vertrauensverhältnis an,
das zwischen ihnen und GOTT herrscht.

Wer durch Jesus an GOTT glaubt, erfährt selbst Seine Barmherzigkeit.
Davon wird er so geprägt,
dass er diese Barmherzigkeit weitergeben kann und wird.

Spurgeon sagte:

*Nachfolger Jesu müssen Menschen der Barmherzigkeit sein,
denn sie haben Barmherzigkeit gefunden,
und Barmherzigkeit hat sie gefunden.*

Noch eine wichtige Beobachtung in der Bibel:

GOTT zeigt **Erbarmen** bei menschlicher Schwachheit.

So lesen wir in Psalm 103,13-14:

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die IHN fürchten.
Denn ER weiß, was für ein Gebilde wir sind,
ER gedenkt daran, dass wir Staub sind.

Bei menschlicher Schwäche reagiert GOTT mit Erbarmen.

Auf Rebellion, Auflehnung und bewussten Ungehorsam jedoch reagiert ER mit **Zorn!**

Jeremia 15,6:

*... Du bist von mir abgefallen;
darum habe ich meine Hand gegen dich ausgestreckt,
um dich zu verderben; ich bin des Erbarmens müde.*

Klagelieder 3,43:

*Du hast Dich in **Zorn** gehüllt und uns verfolgt
und **ohne Erbarmen** getötet.*

Zorn ist das Gegenteil von **Erbarmen**.¹³

Wir verbinden vielleicht Erbarmen eher mit Schwäche und Zorn eher mit Stärke.
Erbarmen: Man ist zu schwach, zurückzuschlagen oder zu strafen
oder man kann eine Not nicht sehen.

Menschlich muss man eher sagen: Erbarmen kommt aus Stärke
und Zorn aus Schwäche, nämlich Mangel an Selbstbeherrschung.

Bei GOTT kommt beides aus göttlicher Stärke:

ER ist barmherzig und vergibt,

auch wenn es in Seiner Macht steht, zurückzuschlagen und zu strafen.

ER gibt Seine Stärke in unsere Schwäche und hilft uns so wieder auf.

Aber auch GOTTES Zorn kommt aus Seiner Stärke:

Er bestraft oder vernichtet, was Seiner Güte widerspricht und lebensfeindlich ist,
damit das Gute sich ungestört durchsetzt und das Leben siegt.

¹³ Vgl. 5. Mose 13,18; 29,27; Ps 77,10; 78,38; Jes 9,16; Jer 21,5; Klgl 3,43; Amos 1,11
(Weish 19,1; Sir 5,6; Sir 16,11).

Wenn jemand gegen GOTT den starken Mann markiert,
dann wird er GOTTES überlegene Stärke in Seinem Zorn erfahren.

Noch einmal:

GOTTES Barmherzigkeit gilt dem Schwachen.

GOTTES Zorn gilt dem vermeintlich Starken, der GOTT widersteht.

Das sollten wir beachten, wenn wir überlegen, was es für uns bedeutet,
barmherzig zu sein:

Eben nicht, feige alles zudecken und zu allem Ja sagen
und mit jedem Verbrecher nur Mitleid haben.

Ein Sprichwort aus Holland sagt:

Barmherzigkeit gegen Wölfe ist Unrecht gegen die Schafe.

Wer gegen Wölfe barmherzig ist, ist unbarmherzig gegen Schafe.

Also es gibt auch eine „falsche“ Barmherzigkeit.

Echte Barmherzigkeit ist immer etwas „Starkes“!

Die starke Barmherzigkeit hilft den Schwachen.

Sie schwächt und entmutigt sie nicht noch mehr oder tötet sie gar,
sondern stärkt und ermutigt und belebt sie wieder.

2.4. Der unmittelbare Kontext von Lukas 6,36:

Werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Diese Aufforderung ist ja Teil einer längeren Rede.

Fasst dieser Satz das zusammen, was ihm vorangeht
oder leitet er das ein, was ihm folgt?

Bibelwissenschaftler können sich darüber streiten.

In der Lutherbibel 2017 steht er als erster Satz in einem neuen Abschnitt.

In meinem griechischen Neuen Testament¹⁴ steht er als letzter Satz unter dem alten.

Ich denke, wir können schlicht feststellen und sollten schlicht daran festhalten:

Er steht mitten in einer Rede und steht sowohl in Beziehung zu dem,
was Jesus vorher sagt, wie zu dem, was ER danach sagt.

- **Lukas 6,27-35** lesen

Wie könnte man das zusammenfassen?

Setzt Gutes gegen Böses!

Seid nicht nur dort gut, wo ihr Gutes zurückbekommt!

Wie kann man das? Wann kann man das?

Nur, wenn man aus einer Quelle des Guten schöpft und weitergibt,
die nicht aus der unmittelbaren Umgebung, sondern von ganz oben, von GOTT kommt!

¹⁴ Nicht im Nestle²⁸, sondern im UBS Greek New Testament. A Reader's Edition, Fourth revised edition

Und was lesen wir hier?

*Tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen.
So wird euer Lohn groß sein,
und ihr werdet Kinder – eigentlich Söhne – des Höchsten sein,
denn ER ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.*

Da geht es, wie dann im nächsten Vers 36 tatsächlich um dasselbe Thema:

Die Nachahmung GOTTES.

Das ist übrigens ein häufiges biblisches Thema!¹⁵

GOTTES Wesen darf und soll und wird auf uns abfärben, wenn wir mit IHM leben!

Ihr seid Kinder GOTTES!

Ihr habt GOTT zum Vater!

Ihr habt etwas von IHM in euch,

so wie Kinder eben Erbanlagen von ihren Eltern in sich tragen.

Ihr habt etwas von GOTTES Geist in euch.

Davon möchte nun auch etwas durchkommen und zu sehen sein!

Und davon reden nun auch die nächsten Verse noch.

Der nächste Vers beginnt mit einem „und“ – schließt sich also unmittelbar an.

- **Lukas 6,37-38** lesen

Ihr seid selbst fehlbar. Ihr habt eure Schwächen. Ihr habt Vergebung nötig.

Erkennt dieselbe Bedürftigkeit bitte auch bei den anderen und erkennt sie an!

Gesteht auch den anderen ihre Schwächen zu!

Die endgültige Vergebung kann nur GOTT schenken.

Ihr sollt aber GOTT jetzt schon widerspiegeln.

Das betrifft auch GOTTES mitfühlende Anerkennung unserer menschlichen Schwäche.

Es gibt für euch keinen Grund und Anlass für arrogante Überlegenheit.

Also richtet und verurteilt nicht!

Barmherzigkeit hindert uns, übermäßig hart im Urteilen zu sein.

Stattdessen: *vergebt!*

So wie GOTT das in Seiner Barmherzigkeit tut!

Und: GOTT ist immer der Gebende! ER gibt alles!

ER ist DER GEBENDE. Alles, was wir haben, verdanken wir IHM.

Ahmt das nach. Gebt auch. Wie ER. Großzügig. Überfließend.

Ihr bekommt es zurück.

Ihr bekommt es zurück von dem gebenden GOTT, von dem ihr lebt.

Hier in Vers 38 wird übrigens nochmal Vers 30 aufgenommen!

Auch daran erkennen wir, dass diese Verse alle zusammengehören!

Was wäre nun **der Schlüssel zur Jahreslosung und zum Christsein überhaupt?**

Dass wir lernen, wer GOTT ist und wie GOTT ist!

Dass wir den Charakter GOTTES mehr und mehr und tiefer und tiefer verstehen!

IHN anschauen, IHN anbeten, IHN betrachten, IHN bewundern!

¹⁵ Vgl. Matthäus 11,29; 16,24; Johannes 13,15.34; 15,12; Römer 15,2.3.5.7; 1.Kor 11,1; 2.Kor 8,7-9; 10,1; Eph 4,32-5,2; 5,25; Phil. 2,3-8; Kol. 3,13; Heb. 3,1 f.; 12,2; 1. Petrus 2,21-24; 1. Johannes 3,16; 4,10.11.

Und das wird abfärben, das wird uns prägen.

Martin Luther sagte einmal:¹⁶

*Die wahre Weisheit besteht darin, sich selbst und Gott zu erkennen.
Und zwar so, dass wir elende und verderbte Sünder sind,
Gott aber barmherzig.
Er will uns nicht verwerfen,
sondern um Christi willen aus Gnade erretten.*

Wer das erfasst hat, der wird barmherzig!

Die Einsicht in GOTTES Stärke und meine eigene Schwäche hilft mir, barmherzig zu sein.
GOTT hält die anderen aus – ebenso wie mich!
So darf und sollte auch ich lernen, die Schwächen der anderen auszuhalten.

Jesus sagt: **Werdet barmherzig**. Das soll Teil eures Charakters werden.
Weil es Teil des Charakters eures Vaters ist, weil es zum Charakter GOTTES gehört!
Darum geht es im Kern.

Folgende **Konkretisierungen** finden wir im Umfeld von Lukas 6,36:
Barmherzig sein bedeutet:

- großzügig geben, dorthin, wo nichts (Gutes) zurückkommt.
Den Schwachen aufhelfen und sie unterstützen.
- vergeben statt richten, verurteilen und übermäßig zu kritisieren,
nachsichtig mit den Schwächen der anderen sein.

Barmherzig werden:

- Immer mehr dahin kommen, wo GOTT schon immer ist!
- Immer mehr durchkommen und wachsen lassen,
was durch Jesus Christus und Seinen Geist schon in mir ist
weil ich es als Kind GOTTES von meinem himmlischen Vater geerbt habe.

Barmherzigkeit ist die Haltung eines Starken,
der seine eigene Stärke nicht mehr demonstrieren und beweisen muss,
sondern sie dem Schwachen zuwendet und ihn damit erhebt und groß macht.
Barmherzigkeit kommt immer aus einem großen Herzen.

3. Werke der Barmherzigkeit

Ich wiederhole: Barmherzig sein hat im Griechischen nichts mit dem Herzen zu tun,
allerdings im Hebräischen etwas mit dem Mutterschoß,
mit dem Inneren, den Eingeweiden.

→ Barmherzigkeit darf nicht „im Herzen“ oder im Inneren bleiben.

Frage: Wie kommt sie aus dem Herzen

- in den Mund
- in die Hände
- in die Füße

und was kann und muss das konkret bedeuten?

¹⁶ Martin Luther: Der neue Glaube. Martin Luther: Gesammelte Werke, S. 6269 (vgl. Luther-W Bd. 9, S. 89) (c) Vandenhoeck und Ruprecht <http://www.digitale-bibliothek.de/band63.htm>

Die alte Kirche kannte 7 Werke der Barmherzigkeit:

1. Hungrige speisen
2. Dürstende tränken
3. Fremde aufnehmen
4. Nackte kleiden
5. Kranke besuchen
6. Gefangene besuchen
7. Tote bestatten

Da geht es um die elementarsten Nöte, die Menschen erleiden können.
Der Barmherzige greift dort ein und begegnet diesen Menschen helfend.

Barmherzigkeit ist ausschließlich an dem Ergehenden der Notleidenden orientiert.
Sie fragt nicht nach den Gründen, Regeln oder Folgen.
Sie lindert die Not.

Ich sagte, die 7 Werke der Barmherzigkeit wirken den elementarsten Nöten der Menschen entgegen und helfen ihnen dort wieder heraus.

- Wer erkennt, wo die alte Kirche diese Werke der Barmherzigkeit hergeleitet hat?

Die ersten 6 Werke orientieren sich an Matthäus 25,31-46.
Man hat das später noch ergänzt mit: Tote begraben.

Möglicherweise gehen wir auf Zeiten zu, wo diese 7 Punkte wieder „aktueller“ werden.

Der letzte Punkt stößt mir besonders auf, weil wir das gar nicht mehr im Blick haben .
Es gibt Menschen, die die Kosten für eine würdige (Erd-)Bestattung nicht mehr aufbringen können. Die ersten Christen haben tatsächlich auch ganz Fremde auf eigene Kosten bestattet. Müssten wir als Christen und Kirchgemeinden (!) neu darüber nachdenken?

Im 19. Jahrhundert begann die Industrialisierung.
Die hungernde Landbevölkerung wanderte in die Städte ab.
Dort entstand eine wachsende Fabrikarbeitserschaft,
die unter extremer Armut und Ausbeutung litt
und sich von den Kirchen entfremdeten.

In dieser Situation und Herausforderung
besannen sich Gläubige aus verschiedenen Kirchen wieder
auf diese 7 Werke der Barmherzigkeit und stellten sie in den Mittelpunkt.
Und so entstanden diakonische Vereine und Gemeinschaften.
Das, was hier heute „Diakonie“ oder „Caritas“ nennen, wurde geboren.
Ein großer Segen!
Aber inzwischen vielleicht nicht nur!
Vielleicht ist das inzwischen sowohl ein Segen als auch ein Fluch.

Gespräch:

- Warum?

Wir haben bei uns nun die Barmherzigkeit „institutionalisiert“.
Wir haben sie delegiert an den Sozialstaat und die Wohlfahrtsverbände
einschließlich Caritas und Diakonie.

Das ist der Bibel völlig fremd!
 Sie betont immer die persönliche Verantwortung!
 Und die nehmen wir oft gar nicht mehr wahr!
 Das machen doch jetzt die Profis – und wir sind raus aus der Nummer.

Das ist durchaus diskussionswürdig!

Schon jetzt erleben wir, wie Menschen durch „soziale Netze“ fallen.
 Für sie passen die Förderrichtlinien eben gerade nicht...
 ... und so bekommen sie keine Unterstützung vom Staat oder von den Sozialkassen.
 Auch die Diakonie wird immer mehr zur „Bezahldiakonie“.
 Sie tut das und nur noch das, wofür sie bezahlt wird. Es muss sich „rechnen“.
 Schließlich zahlt sie nach Tarif.
 Geschäft statt Barmherzigkeit.
 Bzw. es wird immer schwieriger, in diesem Sozialgeschäft Barmherzigkeit zu leben.
 Ich will damit nicht die Mitarbeiter der Diakonie kritisieren.
 Vor denen habe ich allergrößten Respekt.
 Aber ich will und muss auf dieses Problem aufmerksam machen.

Die Entwicklung geht weiter.
 Es ist nicht auszuschließen, dass unser „Sozialsystem“ immer löchriger wird
 oder vielleicht auch irgendwann zusammenbricht oder abgeschafft wird.
 Wenn das passieren würde, kämen wir wieder da hin, was für die Bibel normal ist:
 Nicht „die Gesellschaft“ hat die Verantwortung – also immer die anderen –
 sondern **wir** sind aufgerufen, Verantwortung wahrzunehmen,
 barmherzig zu sein
 und denen zu helfen, die sich selbst nicht helfen können!

1. Hungrige speisen
2. Durstende tränken
3. Fremde aufnehmen
4. Nackte kleiden
5. Kranke besuchen
6. Gefangene besuchen
7. Tote bestatten

Tun wir das irgendwo?
 Sind wir irgendwo an diesen Werken der Barmherzigkeit beteiligt? Zumindest finanziell?

Barmherzig kann man vermutlich nicht halbherzig sein.
 Sondern da braucht jemand meine volle Aufmerksamkeit,
 da ist meine ganze Person gefordert.

Ein Beispiel für Barmherzigkeitsdienste, wo ich engagiert bin, ist der **Taubblindendienst**.
 Der deckt eigentlich das ganze Spektrum der 7 Werke ab:¹⁷
 Taubblinde, also Menschen, denen Hören und Sehen vergangen ist
 oder die es noch nie konnten,
 haben ihre Nöte so formuliert:

¹⁷ www.taubblindendienst.de So ähnlich betrachtet es ein Rundbrief von dort im Juli 2021

- Ich habe **Hunger** nach Schönheit. (Die Natur sehen, ein Gemälde betrachten, Musik und den Gesang der Vögel hören)
- Ich habe **Durst** nach Gemeinschaft. Welchen Sinn hat mein Leben noch? Ich bin völlig abgeschnitten von allen und allem.
- Ich fühle mich immer **fremd**. Keiner nimmt Kontakt zu mir auf, versteht meine Sprache, redet mit mir.
- Ich fühle so oft **Scham**. Fremde schauen in alles hinein. Wer schützt mich?
- Augen und Ohren versagen ihren Dienst auf Dauer. Das ist noch mehr als nur **krank**.
- Ein Leben im **Kerker** – so beschreibt Helen Keller die Härte der Taubblindheit.
- Ja, und auch um das **Begräbnis** muss sich der Taubblindendienst manchmal kümmern.

Werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Ein Wort nicht nur für ein Jahr,
sondern für ein ganzes Leben.

Es fasst sehr zentral zusammen,
worum es im christlichen Glauben überhaupt geht.

Wir hatten begonnen mit den beiden Fragen:
Was ist das Faszinierendste am Christentum?
Und was ist das Herausforderndste?

Vielleicht kann man das mit dem einen Wort zusammenfassen:
Barmherzigkeit.
GOTT ist so.
Wir dürfen und sollten es werden.
Jesus ist und zeigt den Weg dorthin.

EG 355 / GLB 297

4. Mögliche Lieder:

Meine Liedsuche führte nicht wirklich zu befriedigenden Ergebnissen...

EG 130, 6: *Du süßer Himmelstau...*

EG 251: Herz und Herz vereint zusammen

EG 355: *Mir ist Erbarmung widerfahren*

(EG 389,3-4: *Lass deines guten Geistes Licht...*)

EG 412,8: - *Ein unbarmherziges Gericht...*

Feiert Jesus 1, Nr. 107: Du hast Erbarmen

Feiert Jesus 5 Nr. 99: *Barmherzig*

Feiert Jesus 5 Nr. 243: *Er lässt uns sein Erbarmen finden (Jes 61)*